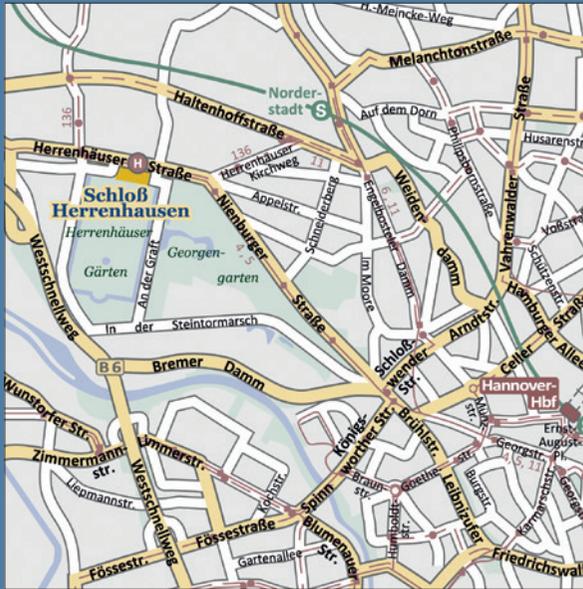


So finden Sie uns



Veranstaltungsort

Xplanatorium Schloss Herrenhausen
Herrenhäuser Straße 5
30419 Hannover

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Üstra-Stadtbahnlinien 4 und 5 (Richtung Stöcken oder Garbsen) oder Buslinie 136 bis Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“.

Anfahrt mit dem Auto:

Aus nördlicher Richtung über die A2, Abfahrt „Herrenhausen/Zentrum“, auf die B6, Abfahrt „Herrenhausen“, an der Kreuzung abbiegen in die Herrenhäuser Straße.

Aus südlicher Richtung über die B65 oder B3 auf die B6, Abfahrt „Herrenhausen“, an der Kreuzung abbiegen in die Herrenhäuser Straße.

Die Herrenhäuser Gärten sind auf den Schnellstraßen und im Stadtgebiet Hannover ausgeschildert.

Die 1652 gegründete Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ist mit ihren rund 1.600 Mitgliedern aus nahezu allen Wissenschaftsbereichen eine klassische Gelehrten-gesellschaft. Sie wurde 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt. In dieser Funktion hat sie zwei besondere Aufgaben: die Vertretung der deutschen Wissenschaft im Ausland sowie die Beratung von Politik und Öffentlichkeit.

Die VolkswagenStiftung ist eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts. Sie wurde 1961 von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen ins Leben gerufen und ist keine Unternehmensstiftung. Sie fördert Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre und unterstützt die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ebenso wie die Natur- und Ingenieurwissenschaften und die Medizin.



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Die Zerstörung von Kulturgut als Kriegsstrategie

21. Leopoldina Lecture in Herrenhausen

Dienstag, 22. März 2022 | 18:00 – 20:00 Uhr

Xplanatorium Schloss Herrenhausen
Herrenhäuser Straße 5
30419 Hannover

Kontakt

Lena Katharina Diekmann
Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Tel.: +49 (0)30 203 8997 - 416
E-Mail: lena.diekmann@leopoldina.org
www.leopoldina.org

Xplanatorium

In Zusammenarbeit mit der



Foto: © Shutterstock, Mo Photography Berlin



Die Zerstörung von Kulturgut als Kriegsstrategie

2022 feiert das international geachtete UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt sein 50-jähriges Jubiläum. Seit jeher wird Kultur- und Naturerbe von außergewöhnlichem universellen Wert als UNESCO-Welterbe in eine eigene Liste eingetragen und von der internationalen Staatengemeinschaft geschützt.

Dessen ungeachtet werden Welterbestätten in bewaffneten Konflikten weiterhin absichtlich zerstört: 2001 sprengten die Taliban die Buddha-Statuen von Bamiyan in Afghanistan. 2015 zerstörte der Islamische Staat die UNESCO-Welterbestätte Palmyra. 2016 verurteilte der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag die Zerstörung des Welterbes in Timbuktu erstmals als ein Kriegsverbrechen und verhängte eine Haftstrafe von 9 Jahren.

Das Jubiläum der Welterbekonvention lenkt daher den Blick auf die Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut in bewaffneten Konflikten (1954), welche für den Schutz von Kulturgut in Konflikt- und Krisengebieten eine überragende Rolle spielt. Wie der Krieg in der Ukraine zeigt, hat die Konvention traurigerweise nichts an Aktualität verloren: auch das kulturelle Erbe dort ist Zerstörungen ausgesetzt. Doch wie kann Kulturgut besser vor (absichtlicher) Zerstörung geschützt werden? Welche Rolle spielen die Vereinten Nationen, die EU oder die NATO und die Bundeswehr? Wie wird das Thema der Kulturgutzerstörung und des militärischen Kulturgutschutzes in Deutschland vermittelt?

Die Leopoldina Lecture wird moderiert durch Dr. Christian Trippe.

Dr. Christian Trippe

studierte Geschichte, Politik und Anglistik in Köln und Wien und arbeitet seit 1993 bei der Deutschen Welle. Er hat viele Jahre die DW-Studios in Berlin, Brüssel, Moskau und Kiew geleitet. Seit Februar 2020 leitet Christian Trippe die Hauptabteilung Osteuropa der DW. Sein Schwerpunkt ist die Außen- und Sicherheitspolitik; er ist Mitherausgeber des Handbuchs Kriegs- und Krisenberichterstattung sowie eines Kompendiums über Auslandsjournalismus.

Programm

Dienstag, 22. März 2022 | 18:00 – 20:00 Uhr
Xplanatorium Schloss Herrenhausen, Hannover

Impulse und Diskussion

Prof. Dr. Hermann Parzinger ML,
Präsident Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Oberst i.G. Prof. Dr. Matthias Rogg,
Professur an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg; Ehemaliger Gründungsdirektor des Militärhistorischen Museums Dresden

Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer,
Professur für Völkerrecht, Recht der EU und Internationale Beziehungen, UNESCO-Lehrstuhl für Internationale Beziehungen, Technische Universität Dresden

Mit anschließender Diskussionsrunde der Vortragenden.

Moderation:
Dr. Christian Trippe
Journalist Deutsche Welle

Empfang

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Bei Vor-Ort-Teilnahme bitten wir um Anmeldung unter:
www.volkswagenstiftung.de/kulturgutschutz

Zugangslink zum Livestream der Veranstaltung (keine Anmeldung erforderlich):
www.volkswagenstiftung.de/livestream

ML – Mitglied der Leopoldina

Diskutierende



Prof. Dr. Hermann Parzinger
promovierte nach einem Studium der Vor- und Frühgeschichte, Mittelalterlicher Geschichte und Provinzialrömischer Archäologie an der LMU München in 1985 und habilitierte sich 1991 ebenda. Von 1995 bis 2003 war er der erste Direktor der Eurasien-Abteilung und anschließend auch Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin. Seit 2008 ist Professor Parzinger Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und engagiert sich später als Sprecher der Leopoldina-AG Archäologisches Kulturerbe. Er ist Träger des Leibniz-Preises der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und Mitglied u. a. in der British Academy sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.



Oberst i.G. Prof. Dr. Matthias Rogg
studierte nach einer Offiziersausbildung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bis zur Promotion in 1998 und habilitierte sich 2008 an der Universität Potsdam in Neuerer Geschichte. Von 2010 bis 2017 war er Gründungsdirektor des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr in Dresden.

Zudem engagiert er sich in zahlreichen Gremien und Organisationen, unter anderem ist er Mitglied der Synode der EKD und des Beirats für die Evangelische Militärseelsorge in der Bundeswehr.



Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
promovierte 1992 an der Universität Hamburg und habilitierte sich 1997 an der Ludwig-Maximilians-Universität München in Internationaler Politik und in Völkerrecht. Seit 2000 ist sie Lehrstuhlinhaberin für Völkerrecht, Recht der EU und Internationale Beziehungen an der Technischen Universität Dresden. Von 2009 bis 2014 war sie Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst. Ebenfalls 2009 wurde ihr der UNESCO-Lehrstuhl für Internationale Beziehungen zuerkannt. Von Schorlemer war und ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Beiräte und Kommissionen in den Bereichen der Internationalen Beziehungen und des Kulturerbeschutzes. Sie war zudem als Beraterin des Auswärtigen Amtes für UN-Politik, für die Generaldirektion der UNESCO und den Hohen Kommissar der UN für Menschenrechte tätig.